



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCLXVIII. 368. D. Paul. Eber. Gebet um einen seligen Abschied.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

496 Sterb- und Leich-Gesänge.

schon hörn und sehen
lahn, Drum ist das end
nicht ferne.

CCCLXVIII. 368.

D. Paul. Eber.

Gebet um einen seligen Abschied.

Herr Jesu Christ,
Wahr'r mensch und
Gott, Der du litt'st
marter, angst und spott,
Für mich am creutz auch
endlich starbst, Und mir
deins Vaters huld er-
warbst.

2. Ich bitt durchs bit-
ter leiden dein, Du
wollst mir sünd' gna-
dig seyn, Wann ich
nun komm in sterbens-
noth, Und ringen wer-
de mit dem tod.

3. Wann mir vergeht
all mein gesicht, Und
meine ohren hören
nicht, Wan meine zun-
ge nichts mehr spricht,
Und mir vor angst
mein herz zerbricht.

4. Wann mein ver-

stand sich nicht besinn-
Und mir all menschlich
hülff zerrinnt, So köm-
o Herr Christ, mir be-
hend Zu hülff an me-
nem letzten end.

5. Und führ mich aus
dem jammerthal, Der
kürz mir auch des to-
des quaal, Die bösen
geister von mir treib,
Mit deinem geist steh
bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom
leib abwend, So nimm
sie, HERR, in deine
händ, Der leib hab in
der erd sein ruh, Bis
sich der jüngst tag naht
herzu.

7. Ein frölich aufre-
stehn mir verleih, Am
jüngsten gericht mein
fürsprecher sey, Und
meiner sünd nicht mehr
gedenck, Aus gnaden
mir das leben schenck.

8. Wie du hast zugese-
saget mir In deinem

wort, das trau ich dir:
für wahr, fürwahr,
auch sage ich, Wer mein
wort hält und glaubt
an mich,

9. Der wird nicht kom-
men ins gericht, Und
den tod ewig schmecken
nicht, Und ob er gleich
hie zeitlich stirbt, Mit
nichten er drum gar
verdirbt.

10. Sondern ich will
mit starcker hand Ihn
reißen aus des todes
band, Und zu mir neh-
men in mein reich, Da
soll er dann mit mir zu-
gleich.

11. In freuden leben
ewiglich, Darzu hilf
uns ja gnädiglich: Ach
Herr, vergib all unser
schuld, Hilf, daß wir
warten mit gedult,

12. Bis unser stündlein
kommt herben, Auch
unser glaub stets was
der sey, Dein'm wort

zu trauen vestiglich, Bis
wir entschlaffen seliglich

CCCLXIX. 369.

D. Joh Pappus.

Glaubige Todes-Betrachtung.

Ich hab mein sach
GOTT heimgestellt,
Er machs mit mir, wies
ihm gefällt, Soll ich all-
hier noch länger lebn,
Nicht wider streb'n,
Sein'm will'n thu ich
mich ganz ergeb'n.

2. Mein zeit und stund
ist, wann GOTT will,
Ich schreib ihm nicht
vor maass noch ziel. Es
seynd gezehlt all här-
lein mein, Vond groß
und klein, Fällt keines
ohn den willen sein.

3. Es ist allhier ein
jammerthal, Angst,
noth und trübsal über-
all, Des bleibens ist ein
kleine zeit, Voll mühe-
seligkeit, Und wars bes-
denckt, ist inder im streit.

4. Was ist der mensch?
Si ein